

Sprechstunde mit Dr. med. Ines Debove

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 136: **Umfeld : Arbeitsumfeld = Entourage : l'environnement professionnel = Entourage : l'ambiente professionale**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dr. med. Ines Debove ist Oberärztin im Zentrum für Bewegungsstörungen am Inselspital Bern.
Foto: zvg Ines Debove

Sprechstunde mit Dr. med. Ines Debove

sächlich hilft. Ein anderer Arzt rät aber zur sofortigen Absetzung von Akineton®, da es Demenz fördere. Stimmt das?

Akineton® (Biperiden) ist ein sogenanntes Anticholinergikum, das vor allem gegen das Zittern (Tremor) bei der Parkinsonerkrankung eingesetzt wird. Gedächtnisstörungen bzw. Konzentrationsstörungen können als Nebenwirkung mit der Einnahme dieses Medikaments gelegentlich auftreten, bilden sich nach Absetzen jedoch wieder zurück. Daher können Sie das Medikament, insofern Sie es gut vertragen, weiter einnehmen. Sollte es zum Auftreten von Gedächtnisstörungen bzw. Konzentrationsstörungen kommen, ist eine Verlaufskontrolle bei Ihrem Neurologen empfehlenswert, der gemeinsam mit Ihnen einschätzen kann, ob das Medikament abgesetzt werden sollte.

Schwitzen

Ich nehme seit etwa 10 Jahren Requip®. Ich habe die unruhigen Beine. Jetzt schwitze ich extrem an Kopf, Stirn und Nacken. Was empfehlen Sie mir gegen das Schwitzen?

Einige Parkinsonbetroffene können Probleme mit dem Teil des Nervensystems haben, der das Schwitzen kontrolliert (autonomes Nervensystem). Dies kann zu übermäßigem Schwitzen (Hyperhidrose) führen, das häufig bei nachlassender Wirkung des Parkinsonmedikaments auftritt. Manche schwitzen nachts. Übermäßiges Schwitzen kann auch in On-Phasen auftreten (wenn die Parkinsonmedikamente gut wirken), insbesondere, wenn Betroffene unkontrollierbare Überbewegungen (Dyskinesien) haben.

Ihr Schwitzen ist vermutlich auf ein Problem des autonomen Nervensystems zurückzuführen und nicht auf das seit Jahren eingenommene Requip®. Übermäßiges Schwitzen kann durch diverse Allgemeinmassnahmen besser kontrolliert werden, z. B. Nahrungsmittel oder Getränke vermeiden, die Schwitzen auslösen können (wie etwa würzige Speisen und Alko-

hol), eher lose Baumwollkleidung tragen, statt enganliegender Kleider oder synthetischem Material.

Vitamin D

Kann eine hoch dosierte Vitamin-D-Einnahme Parkinsonmedikamente ersetzen oder positiv beeinflussen?

Vitamin D kann nicht das fehlende Dopamin der Nervenzellen ersetzen und somit auch nicht die herkömmlichen Parkinsonmedikamente. Doch Vitamin D spielt eine wichtige Rolle für die Knochengesundheit, da es die Kalziumaufnahme und die Knochenmineralisierung fördert, was die Knochen stark und gesund hält. Es blockiert auch die Freisetzung des Nebenschilddrüsenhormons (Parathormon), eines Hormons, das die Resorption von Knochengewebe und Ausdünnung des Knochens fördert.

Vitamin-D-Mangel und eine niedrige Knochendichte werden häufig bei Parkinsonbetroffenen beobachtet und stehen in Zusammenhang mit einem erhöhten Risiko für Frakturen und Stürze. Daher schlagen einige Experten vor, dass Parkinsonbetroffene täglich Kalzium und ein Vitamin-D-Ergänzungsmittel einnehmen sollten, insbesondere solche, die bettlägerig oder deutlich in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind. Der Grund dafür ist, dass der grösste Teil unseres Vitamins D durch Sonnenbestrahlung der Haut gebildet wird. Der Gehalt an Kalzium und Vitamin D sollte daher frühzeitig durch den Hausarzt bewertet werden. Er entscheidet dann, ob Sie Kalzium oder Vitamin-D-Zusatzpräparate einnehmen müssen (vgl. S. 15).

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf www.parkinson.ch

FRAGEN ZU PARKINSON?

Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg
presse@parkinson.ch

Zittern

Zittern gilt als eines der ersten sichtbaren Symptome der Parkinsonerkrankung. Dopamin ist für die körperliche Bewegung zuständig. An Dopamin besteht aber ein Mangel. Warum zittern die Erkrankten, wenn ihnen Dopamin fehlt?

Die genaue Entstehung des Zitterns bei der Parkinsonerkrankung ist bis heute nicht endgültig geklärt und wird weiterhin erforscht. Die Parkinsonerkrankung ist fortschreitend und geht mit einem stetigen Verlust von Nervenzellen einher, die Dopamin enthalten. Dopamin ist ein Botenstoff, der von den Nervenzellen im Gehirn benutzt wird, um die einzelnen Bewegungsabläufe über die unterschiedlichen Schaltkreise des Gehirns (Basalganglien) so präzise wie möglich zu steuern.

Durch den Abbau von Dopamin kommt es zu einem Ungleichgewicht der unterschiedlichen Botenstoffe im Gehirn. Das Überwiegen anderer Botenstoffe (u.a. Acetylcholin und Glutamat) hat eine vermehrte Aktivierung von Schaltkreisen zur Folge, die normalerweise durch Dopamin im Gleichgewicht gehalten werden. Hierdurch wird bei Zunahme der Erkrankung das Zittern erzeugt.

Akineton®

Ich nehme Madopar®. Kürzlich hat mir ein Arzt wegen der Verschleimung der Stimmbänder zusätzlich Akineton® verschrieben, was mir beim Sprechen tat-